

Grafikerin startet Aktion für Schulen

Mit Postkarten in Kontakt bleiben Mit einer Postkartenaktion für Lehrpersonen will Grafikerin Sonja Kräuliger Verbundenheit fördern und gleichzeitig mit ihrem Kleinbetrieb die Corona-Krise überstehen.

Der Montag ist violett, ebenso lundì, lunedì und Monday, zumindest wenn es nach Sonja Kräuliger geht. Die Berner Grafikerin ist die Inhaberin von Freshfish Postcards. Wer schon mal im Stauffacher oder Orell Füssli vor den Postkarten verweilte, dem sind die farbigen Karten mit den Namen einzelner Wochentage wohl bekannt.

Weniger farbig und abwechslungsreich als Kräuligers Kartensujets sind zurzeit die Tage in Homeoffice und Heimunterricht. Gleich zu Anfang des Lockdown hat die Kleinunternehmerin deswegen die Bestellung eines Lehrers erhalten, der seinen Schulkindern per Kartenpost jede Woche zeigen will, dass er sich auch aus der Distanz um sie kümmert. In einer E-Mail an diese Zeitung schreibt Sonja Kräuliger, dies habe sie sehr berührt und dazu inspiriert, selbst aktiv zu werden.

«Mit meinen Karten kann ich Kommunikation fördern, obwohl diese jetzt erschwert ist», sagt Kräuliger am Telefon. Vor gut zwei Wochen hat sie beschlossen, die Postkarten aus ihrem Verlag zu günstigeren Konditio-

«1.20 Franken pro Karte zu erhalten, ist besser als Stillstand.»

Sonja Kräuliger
Grafikerin

nen an Schulen und Tagesschulen abzugeben. Statt für 2 Franken pro Stück können Lehrpersonen die Karten für 1.20 Franken bestellen.

In einer E-Mail an Schulleitungen im Kanton Bern hat Son-

ja Kräuliger auf das Angebot aufmerksam gemacht. «Die jetzige Situation ist für viele zusätzlich schwierig, weil man nichts tun kann.» Mit den Karten könne sie nicht alle erreichen, «aber ich kann aktivieren». Das sei

auch für sie selber eine Überlebensstrategie. Als freiberufliche Grafikerin hat Kräuliger zurzeit kaum Aufträge und gehört gleichzeitig zu denjenigen, die bis jetzt noch keine Unterstützung vom Staat erhalten haben. Leben könne sie auch in guten Zeiten nicht vom Kartenverkauf. «Aber 1.20 Franken pro Karte zu erhalten, ist besser als Stillstand.»

Dank an die Lehrer

Eine, die auf Kräuligers Angebot reagiert hat, ist Regina Estermann. Die Schulleiterin der Primarschule Rapperswil im Kanton Bern hat eine Auswahl an Postkarten für ihr «grandioses Lehrerteam» bestellt. Gleichzeitig mit dem Lockdown sei bei ihr der Wunsch, Kontakt aufrechtzuerhalten, noch stärker geworden, erzählt Estermann im Telefongespräch. Sie habe zwar

bis jetzt noch keine Zeit gehabt, die Karten zu schreiben. Umso mehr habe sie in den letzten zwei Wochen gespürt, wie viel Engagement die Lehrerinnen und Lehrer aufbringen. «Sie geben alles, um den Kindern das Stück <Schulheimat>, das sie sonst haben, auch daheim zu bieten.» In den Frühlingsferien, die am Montag beginnen, will sie deshalb allen Lehrpersonen mit einer persönlichen Postkarte danken.

Regina Estermann schickt mit den Postkarten etwas Farbe in die Welt hinaus und überbrückt so die Zeit, bis der Montag wieder violett ist, der «lundì» pink und das «weekend» sonnengelb.

Edith Krähenbühl

Mehr Informationen unter freshfish.ch



Analoge Kommunikation in Zeiten von Corona: Sonja Kräuliger gibt ihre Postkarten günstiger an Schulen ab. Foto: Christian Pfander